

WALK & More

Thema:
FAIR.STARK.MITEINANDER.

A white icon of a lit candle with a flame, positioned to the left of the '10' in the '10 JAHRE' text.

10 JAHRE

FAIR.STARK.MITEINANDER.

Das Präventionskonzept der Deutschen Wanderjugend

JUGEND+ DRAUßEN

1. - 3. MAI 2020 | Paderborn

Das junge Wanderfestival

Wanderbegeisterte Jugendliche und junge Erwachsene sind herzlich willkommen, das Wochenende in einem Zeltcamp zu verbringen oder auch nur am Samstagnachmittag an der großen Wanderaktion teilzunehmen.

Die Gruppen können wählen, ob sie sich ihre Wanderung selbst überlegen oder sich eine der vielen organisierten Touren aussuchen. Das Beste dabei: Jeder Wanderkilometer dient einem guten Zweck.

Prominente Unterstützung gibt es an diesem Wochenende durch den Survivalexperthen und Gründer der Menschenrechtsorganisation TARGET e. V., Rüdiger Nehberg und den berühmten Reporter und Welterforscher Willi Weitzel.



Jetzt das vielfältige Wanderprogramm entdecken.
Anmeldung und weitere Informationen unter

www.jugendunddraussen.de





Vorwort

Hallo alle zusammen!

Vor gut drei Jahren wurde ich in den Bundesjugendbeirat gewählt. Damals gab es ebenfalls eine WALK & more zum Thema FAIR.STARK.MITEINANDER., zu der ich das Vorwort schreiben durfte.

Zu der Zeit wurde bereits darauf geachtet, kein Geschlecht bei der Schreibweise in Anreden oder Texten zu benachteiligen. Inzwischen hat dieses Thema einen noch größeren Stellenwert eingenommen und ich durfte beispielsweise an einigen Diskussionen, ob man nun Leser_innen oder Leser*innen oder sonstige Schreibweisen wählt, teilnehmen.

Da sich die Ansichten zu diesem und auch vielen weiteren Themen mit der Zeit oft wandeln, befasst sich das Kompetenzteam aktuell unter anderem mit der Überarbeitung der Leitlinien, um diese noch weiter zu verbessern.

Wir dürfen dieses Jahr auf zehn Jahre FAIR.STARK.MITEINANDER. zurückblicken und können voller Stolz über dieses großartige Präventionskonzept sein. Dazu findet Ihr bspw. auch ein Grußwort von Johannes-Wilhelm Rörig, dem Unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, der sich mit unserem Konzept beschäftigt hat.

Für alle, denen FAIR.STARK.MITEINANDER. noch kein Begriff ist, ist diese Ausgabe der WALK & more perfekt: Ihr erfahrt zum Beispiel, um was es eigentlich geht und wer denn diese Vertrauenspersonen sind.

Falls es dann noch offene Fragen gibt, dürft Ihr Euch gerne bei uns melden.

Viele Grüße



Maïke Gillwaldt

Maïke Gillwaldt | Stellvertretende Bundesvorsitzende | Vertrauensperson

Inhalt

04	Am Anfang stand der Kodex
06	Grußwort des Unabhängigen Beauftragten
08	Traumatisierung bei jungen Geflüchteten
11	Sexualisierte Peergewalt – nicht bei uns
12	Fachtag FAIR.STARK.MITEINANDER.
13	Heute bin ich
14	FAIR.STARK.MITEINANDER. – Wortmarke mit Wiedererkennungswert
15	Erste-Hilfe bei Hassparolen
16	Indiana Jones – Auf den Spuren des goldenen Pfaues
18	Was uns bewegt
19	Neues aus dem Bundesverband
24	kreuz & quer

Die Adressen der neuen Jugendleitungen

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass alle, besonders die neuen Jugendleitungen und Amtsinhaber_innen, die WALK & more erhalten. Liebe Hauptjugendwart_innen, Jugendleitungen, Geschäftsstellen, bitte sendet uns die Adressen und E-Mail-Adressen der „Neuen“ und alle Adressaktualisierungen. Vielen Dank.

Titelbild arrangiert von Jasmin Rieß

Impressum

WALK & more erscheint vierteljährlich als Jugendzeitschrift der Deutschen Wanderjugend im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V.,

Querallee 41, 34119 Kassel

Tel: 0561 400498-0, Fax: 0561 400498-7

E-Mail: info@wanderjugend.de

Internet: www.wanderjugend.de, www.jugend-wandert.de,

www.outdoor-kids.de, www.fair-stark-miteinander.de

V. i. S. d. P.: Torsten Flader

Redaktion & Layout: Jasmin Rieß, Torsten Flader

Mit Beiträgen von: Thomas Andréé, Sarina Brauer, Torsten Flader, Judith Friedrich, Maïke Gillwaldt, Kathrin Hager, Lilian Hardebusch, Jens Kuhr, Ludwig Lang, Astrid Lünse, Nadine Mailänder, Karin Matuschka, Barbara Matz, Kevin Mendl, Christine Merkel, Hannah Merkle, Andrea Metz, Jasmin Rieß, Silvia Röhl, Johannes-Wilhelm Rörig, Helga Stiller, Katharina Stiller, Barbara Wüst

Druck: PRINTEC OFFSET Medienhaus, Kassel

Redaktionsschluss Frühlingausgabe: 15. Februar 2020

ISSN: 1437-4676

Für Jugendleitungen der DWJ ist die „WALK & more“ kostenfrei.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion des Bundesverbandes der Deutschen Wanderjugend wieder.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

Am Anfang stand der Kodex

Vor 10 Jahren wurde am 19.04.2009 bei der Bundesdelegiertenversammlung der Verhaltenskodex beschlossen. Er war der erste große Schritt in der Entwicklung eines umfangreichen Schutzkonzeptes, das heute unter dem Namen FAIR.STARK.MITEINANDER. bekannt ist.

Der Verhaltenskodex soll den grundlegenden Umgang zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen regeln, im Ehrenamt und Hauptamt. Alle Personen, die für die DWJ in allen Strukturen ehren- oder hauptamtlich tätig sind, sollen sich zu diesen Regeln bekennen.

Bei Ausbildungen und Planungstreffen, ob für JuLeiCa oder Zeltlager, ist der Kodex ein zentraler Bestandteil, der besprochen und erläutert wird. Um die notwendige Verbindlichkeit und Wertigkeit zu erlangen, lassen Ausbildungs- und Zeltlagerleitungen diesen unterschreiben. Auf www.fair-stark-miteinander.de im Bereich Materialien und Ideen findet Ihr den Kodex zum Ausdrucken und Unterschreiben.

Den Verhaltenskodex im Einzelnen mit Erläuterungen stellen wir Euch in einem Text von Andrea Metz vor:

1. Ich verpflichte mich, alles zu tun, damit in der Deutschen Wanderjugend keine Grenzverletzungen, kein sexueller Missbrauch und keine sexualisierte Gewalt möglich werden.

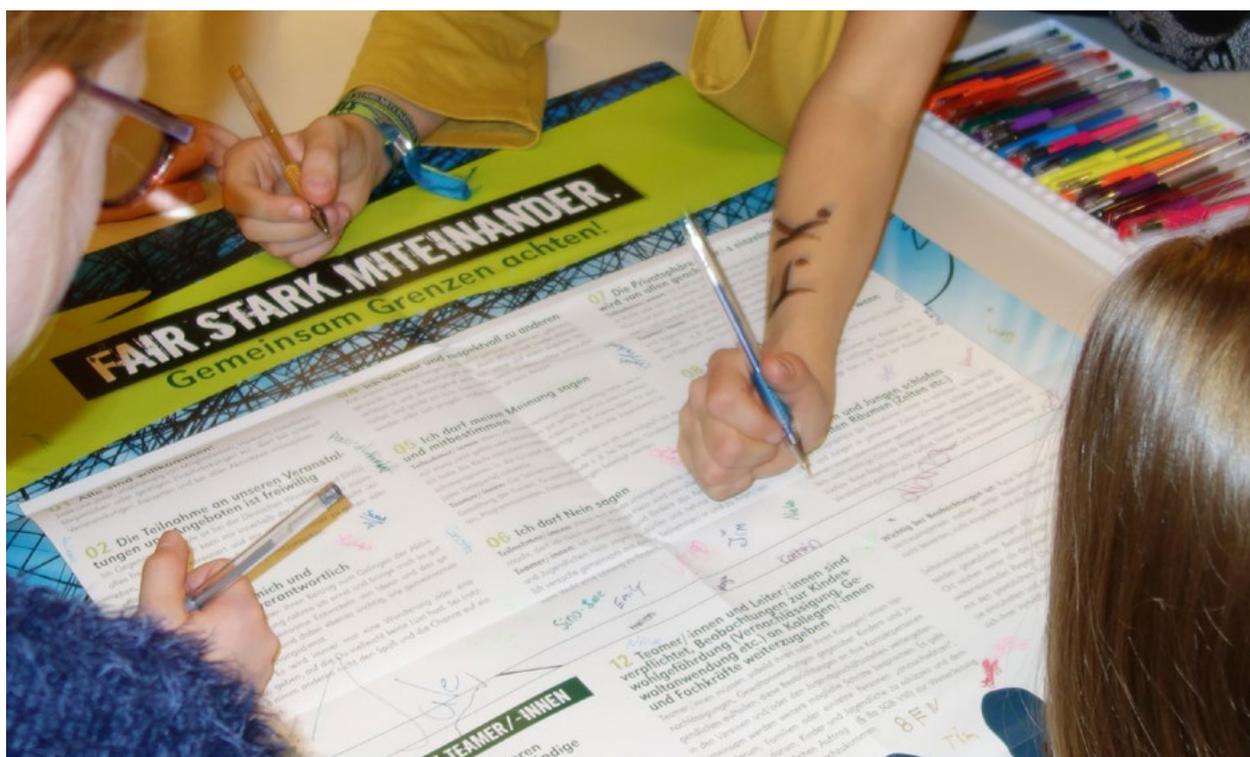
Ich passe auf, dass niemand andere begrapscht, anzügliche Witze erzählt oder jemanden mit Gewalt zu Handlungen zwingt, die diese Person nicht möchte. Alle im Verband sollen sich wohlfühlen und gerne zu den Aktivitäten kommen. Die Deutsche Wanderjugend soll ein sicherer Ort für alle sein.

2. Ich will die mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor Schäden und Gefahren, Missbrauch und Gewalt schützen. Ich werde nicht wegschauen, sondern wachsam sein, bedenkliche Situationen hinterfragen und entsprechend handeln.

Dazu gehört, dass ich mir die Art des Umgangs der Teilnehmenden und Mitarbeitenden miteinander bewusst mache. Ich bin achtsam, ob ich Auffälligkeiten z. B. körperliche oder im Verhalten beobachten kann. Bedenkliche Situationen ignoriere ich nicht einfach, sondern suche mir fachliche Unterstützung. Grundsätzlich sollte im Verdachtsfall immer ruhig und überlegt gehandelt werden.

3. Ich beziehe gegen sexistisches, diskriminierendes, rassistisches und gewalttätiges Verhalten, welches sich mit Worten und / oder ohne Worte ausdrücken kann, aktiv Stellung.

Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden der DWJ sollen immer einschreiten, wenn z. B. sexistische Witze erzählt werden; ebenso, wenn andere Kinder und Jugendliche aufgrund ihres Aussehens oder ihrer Herkunft



beschimpft oder provoziert werden. Auftretende Diskriminierungen können in der Gruppe thematisiert werden, damit sie sich nicht verfestigen.

4. Ich selbst verzichte auf abwertendes Verhalten und achte auch darauf, dass andere in der Deutschen Wanderjugend sich so verhalten.

In der Rolle als Jugendleitung, oder Mitglied im Freizeitteam etc. bist Du immer Vorbild, also solltest Du andere nicht aufgrund ihres Aussehens, ihrer Herkunft, ihrer Kultur, ihrer sexuellen Orientierung etc. abwerten.

Wenn Du bemerkst, dass andere sich so verhalten, musst Du einschreiten.

5. Ich achte die Persönlichkeit und nehme die individuellen Grenzempfindungen der Kinder und Jugendlichen wahr und ernst. Dies bezieht sich insbesondere auf die Intimsphäre und die persönlichen Schamgrenzen aller Gruppenmitglieder und Teilnehmenden sowie der Mitarbeitenden.

Im Miteinander unseres Jugendverbandes sollten wir uns mit Respekt und Achtung begegnen. Alle sollten bedenken, dass Grenzempfindungen unterschiedlich sind. So macht es z. B. manchen Kindern und Jugendlichen nichts aus, wenn sie bei der Begrüßung oder Verabschiedung umarmt werden. Andere finden das hingegen unangenehm. Unterschiedliche Grenzempfindungen gibt es auch beim Umziehen und Duschen in Sammelumkleiden.

6. Ich versuche bewusst wahrzunehmen, dass in Beziehungen auch eine sexuelle Ebene mitspielen kann. Mir ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Nähe und Distanz wichtig.

Alle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, sollten sich Gedanken machen, wie sie die Beziehungen zu den Gruppenmitgliedern gestalten. Wichtig ist, dass ich meine eigenen Handlungen hinterfrage und mich selbst kontrolliere. Besonders für junge und unerfahrene Teammitglieder kann es schwierig sein, sich abzugrenzen und sich ihrer Rolle als Leitung bewusst zu sein.

7. Ich nutze meine Rolle nicht für sexuelle Kontakte zu mir anvertrauten Kindern und Jugendlichen. Jede sexuelle Handlung mit Schutzbefohlenen ist eine strafbare Handlung mit entsprechenden disziplinarischen und gegebenenfalls strafrechtlichen Folgen.

Mit diesem Punkt betonen wir, dass es auf keinen Fall zu sexuellen Handlungen zwischen Jugendleitung und Gruppenmitgliedern kommen darf.

8. Ich nehme Grenzüberschreitungen durch andere Mitarbeitende und Teilnehmende bewusst wahr und



VERTRAUENSPERSON NADINE

Hallo, mein Name ist Nadine Mailänder. Ich bin seit der Grundschulzeit durch unsere Tanzgruppe Mitglied bei der Deutschen Wanderjugend. Zunächst war ich in meinem Heimatort Dringenberg aktiv und habe die JuLeiCa-Ausbildung gemacht. Mittlerweile bin ich Mitglied der Ortsgruppe Nideggen im Eifelverein und engagiere mich bei den Großveranstaltungen des DWJ-Landesverbandes NRW (z. B. Tanztreffen und Pfingsttreffen). Die Arbeit als Vertrauensperson ist mir sehr wichtig, weil ich Kinder und Jugendliche dazu ermutigen möchte, ihre Meinung zu sagen und bei Problemen und Missständen nicht wegzusehen. Für mich ist der Leitsatz „Hilfe holen ist kein Petzen“ besonders wichtig.

Region Eifel | 0561 93873-82 | nadine.mailaender@wanderjugend.de



VERTRAUENSPERSON BARBARA

Hallo, mein Name ist Barbara Wüst. Ich bin DWJ-Jugendwartin im Eifelverein Rheinbach. Beruflich habe ich mehrere Jahre als Apothekerin gearbeitet.

Als Mutter von zwei Kindern weiß ich, wie wichtig es ist, eine Anlaufstelle zu haben, um Rat zu bekommen oder um über ein Problem einfach nur mal zu reden. Im Rahmen meiner JuLeiCa-Ausbildung wurde ich auf die Funktion der Vertrauensperson aufmerksam gemacht und es wurde mir angeboten, eine weitere Ausbildung zur Vertrauensperson zu machen.

Ich bin nun seit Herbst 2017 Vertrauensperson. Bei meiner Arbeit ist mir wichtig, das Konzept von FAIR.STARK.MITEINANDER an die Jugendlichen und Teammitglieder zu vermitteln. Mir ist der Schutz von Kindern und Jugendlichen eine Herzensangelegenheit.

Region Eifel | 0561 93873-81 | barbara.wuest@wanderjugend.de

vertusche sie nicht. Im Konfliktfall ziehe ich (professionelle) fachliche Unterstützung und Hilfe hinzu und informiere die Verantwortlichen auf der Leitungsebene.

Es gibt verschiedene Anlaufstellen innerhalb und außerhalb der Wanderjugend, auch anonyme Beratungsstellen, an die Du Dich wenden kannst. Einige Adressen sind auf www.fair-stark-miteinander.de zu finden. Es besteht kein

Anspruch an Dich, dass Du alle Situationen professionell lösen können musst. Wichtig ist, dass Du Deine Bedenken, Beobachtungen und Informationen an die Leitung bzw. die Hauptverantwortlichen weitergibst.

△ Text: Torsten Flader / Andrea Metz
Abbildung: Torsten Flader

Grußwort des Unabhängigen Beauftragten

Johannes-Wilhelm Rörig, Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs schrieb uns anlässlich unserer Bundesdelegiertenversammlung am 30. und 31. März 2019 in Paderborn ein Grußwort:

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich freue mich sehr, dass Sie bei der Bundesdelegiertenversammlung der Deutschen Wanderjugend ein Grußwort von mir verlesen. Denn die Deutsche Wanderjugend setzt vorbildlich um, was ich mir von allen Kinder- und Jugendverbänden wünsche: Mit dem von Ihnen entwickelten Schutzkonzept FAIR.STARK.MITEINANDER. praktizieren Sie seit mittlerweile zehn Jahren weitreichenden Kinder- und Jugendschutz. Sie haben frühzeitig erkannt, dass Sport- und Freizeitaktivitäten mit Blick auf sexuellen Missbrauch zum einen die besondere Chance bieten, von sexueller Gewalt betroffenen Mädchen und Jungen Hilfe zu ermöglichen. Zum anderen stellen Sie sich der Herausforderung, Kinder und Jugendliche bestmöglich zu schützen, dass sie nicht in Ihren Strukturen sexuelle Gewalt erleiden.

Sie alle wissen, dass es gerade im Bereich der Jugendfreizeitangebote eine Vielzahl von Faktoren gibt, die zum Schutz von Kindern und Jugendlichen beachtet werden müssen: Gruppendynamiken können dazu führen, dass Kinder und Jugendliche ihre Grenzen überschreiten oder eine Grenzverletzung zulassen, um dazu zu gehören. Ein geringer Altersabstand zu Teamerinnen und Teamern kann zu Unklarheiten in den Rollen führen, Grenzen zwischen Betreuenden und Betreuten können verwischen und ein tatsächlich vorhandenes Machtgefälle überdecken. Vertrauensvolle Beziehungen, aber auch die Bewunderung der Kinder und Jugendlichen für Trainer, Betreuerinnen oder Gruppenleiter können für sexuellen Missbrauch ausgenutzt werden, wie der Fall eines Pfadfinder-Gruppenleiters aus Wolfsburg im vergangenen Jahr gezeigt hat, der sechs minderjährige Pfadfinder auf einer Auslandsreise sexuell missbraucht hatte und vom Landgericht Braunschweig verurteilt wurde.

Die Deutsche Wanderjugend hat diese Gefahren im Blick und setzt mit FAIR.STARK.MITEINANDER. auf vielen Ebenen an, um aktiven Kinder- und Jugendschutz zu ermöglichen. Ihre Leitlinien zeigen, wie gegenseitige Fürsorge, gemeinsamer und respektvoller Umgang der Kinder und Jugendlichen untereinander, aber auch seitens der Teamerinnen und Teamer, aussehen muss: „Ich darf Nein sagen“, „Niemand darf mich berühren, wenn ich es nicht will“ oder „Ich bin für mich und die Gruppe mitverantwortlich“, sind Kernbotschaften Ihres Schutzkonzeptes. Kinder und Jugendliche lernen so, Verantwortung gegenüber der ganzen Gruppe zu übernehmen, aber auch die Privatsphäre des Einzelnen zu wahren. Ihre Präventionsarbeit setzt bei Grenzverletzungen an und nimmt diese sehr ernst.



Dass sich die Deutsche Wanderjugend bemüht, FAIR.STARK.MITEINANDER. zu einem gelebten Schutzkonzept zu machen, zeigen die eigens konzipierten Schulungswochenenden. Hier werden Teamerinnen und Teamer geschult, damit sie Präventionsmaßnahmen auch anwenden und umsetzen können. Und sie werden informiert, damit sie wissen, wie und wo Sie Hilfe und Begleitung für betroffene Mädchen und Jungen finden können. Unser „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“, das unter der Nummer: 0800 22 55 530 zu erreichen ist, ist Anlaufstelle für Betroffene und Angehörige, aber auch für Haupt- und Ehrenamtliche, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Wenn Sie zum Beispiel als Teamerin oder Teamer auf einem Zeltlager mit sexuellen Übergriffen konfrontiert sind oder bei einem Kind oder Jugendlichen ein komisches Bauchgefühl haben, können Sie das Hilfetelefon anrufen und sich zu den nächsten Schritten beraten lassen: Jeder Einzelne kann sich durch Hinsehen und Handeln engagieren!

Mit FAIR.STARK.MITEINANDER. verfügen Sie über ein Schutzkonzept, das über die Jahre stetig ausgebaut und verbessert wurde. Nun geht es darum, bei Ihnen über 100.000 Mitgliedern FAIR.STARK.MITEINANDER. auch nachhaltig zu verankern. Dafür sind die 59 Ortsverbände verantwortlich. Sie müssen dafür sorgen, dass die Leitlinien des Schutzkonzeptes gelebte Verbandskultur sind. Mir ist klar, dass das nicht immer einfach ist. Die vielen Ehrenamtlichen investieren bereits viel Zeit und Mühe aber: Uns darf kein Aufwand zu groß sein, wenn es um Kinderschutz geht!

Deshalb bin ich froh zu sehen, dass sich die Deutsche Wanderjugend die nachhaltige Etablierung von FAIR.STARK.MITEINANDER. in allen Mitgliedsvereinen zur Hauptaufgabe gemacht hat. Ich wünsche mir sehr, dass andere Dachverbände und Vereine Ihrem Vorbild folgen. Ich bedanke mich sehr bei allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Wanderjugend, die tolle Arbeit im Bereich der Kinder- und Jugendfreizeit leisten und mit einem gelebten Schutzkonzept ein sicheres Umfeld für alle jungen Wanderbegeisterten bieten.

Ihnen allen wünsche ich eine schöne Jahreshauptversammlung und weiterhin ein bereicherndes und erfolgreiches Engagement in der Deutschen Wanderjugend!

△ Text: Johannes-Wilhelm Rörig,
Unabhängiger Beauftragter für Fragen
des sexuellen Kindesmissbrauchs
Abbildung: Torsten Flader



VERTRAUENSPERSON MAIKE

Ich bin Maike Gillwaldt, 21 Jahre alt und wohne aktuell für mein Studium der Heilpädagogik in Berlin. Aufgewachsen bin ich in Westerstetten, einem Dorf nahe Ulm.

Schon vor einigen Jahren gründete ich bei uns im Ort eine Jugendgruppe und betreue diese, soweit es von Berlin aus möglich ist, auch noch heute. Zudem bin ich seit 2016 im Bundesjugendbeirat aktiv und seit April 2019 bin ich stellvertretende Bundesvorsitzende der Deutschen Wanderjugend. Der Bundesjugendbeirat ist sozusagen der Vorstand der Jugend aller Wandervereine in Deutschland.

Wenn ich mal keinen ehrenamtlichen Aufgaben nachgehe, bin ich am liebsten mit meiner Hündin in der Natur unterwegs und gehe geocachen. Falls ich also mal nicht direkt erreichbar sein sollte, wenn Du es mal versuchst, versuch es ein wenig später nochmal.

Mit den vielen unterschiedlichen Aufgaben, die ich bisher ehrenamtlich übernehmen durfte, habe ich einen guten Einblick in Freizeiten und den Gruppenalltag bekommen und kann daher auf die Besonderheiten reagieren. Durch meine Erfahrung weiß ich, wie herausfordernd verschiedene Situationen sein können. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass möglichst viele Kinder mit einem guten Gefühl zu uns kommen und schöne Erinnerungen an die Zeit mit der DWJ haben. Wichtig ist mir auch, dass alle, die an unseren Aktionen teilnehmen, willkommen sind und sich gegenseitig respektieren.

Wenn Dich etwas bedrückt oder Du nicht weiter weißt, melde Dich gerne bei mir – gemeinsam finden wir einen Weg.

Reg. Schwäbische Alb | 0561 93873-76 | maike.gillwaldt@wanderjugend.de

Traumatisierung bei jungen Geflüchteten

Interview mit Dr. Maggie Schauer, Privatdozentin an der Universität Konstanz an der Psychotraumatologie im Fachbereich Psychologie

W & m: Warum sind so viele junge Geflüchtete männlich?

MS: Junge Männer werden oft gezielt geschickt, weil für Frauen und Kinder der Weg nach Europa viele zusätzliche Gefahren birgt. Es kommt häufig vor, dass junge Frauen unter falschem Vorwand, wie dem Versprechen auf einen Arbeitsplatz, angelockt werden und dann in die Fänge von Menschenhändlern geraten, die sie zur Prostitution zwingen. Familien in Not im Herkunftsland hoffen, dass ihre jungen Männer die Reise nach Europa schaffen – und ihre Angehörigen dann nachholen können oder aus der Ferne unterstützen. Untersuchungen zeigen: Viele Jugendliche suchen auch von sich aus ein anderes Leben, weil sie zu Hause in ihren Familien und Communities schwerer Gewalt ausgesetzt sind.

W & m: Ist es nicht vor allem die Gewalt, die sie durch Kriege erfahren?

MS: Kriege spielen nur zum Teil eine Rolle. Unsere Studien belegen, dass je nach Kontext prä migratorisch über 90 % der jungen Geflüchteten häuslicher Gewalt ausgesetzt waren. Natürlich erfahren sie auch auf dem Weg nach Europa Gewalt und Lebensbedrohung, aber wer eine gute Kindheit hatte, kann so einiges aushalten, bevor er oder sie eine Traumafolgestörung entwickelt. Das hatten aber nur die wenigsten. Kinder zu schlagen und zu erniedrigen ist noch in vielen Ländern Erziehungspraxis, häufig ohne dass Eltern deren Folgen kennen.

W & m: Was ist denn die Ursache für die Gewalt in den Familien?

MS: Die meisten Geflüchteten kommen aus Krisenregionen, wo Gewalt auf den Straßen herrscht, wo es große Armut gibt und kaum Arbeit und das über viele Jahre oder Jahrzehnte. Das führt zu großem Stress, der dann häufig in den Familien abgeladen wird. Frustration, Ärger und Aggression werden an die Schwächeren weitergegeben. Besonders giftig für die Psyche ist inkonsistentes, wechselhaftes Elternverhalten und Gewalt sowie Zwangsmaßnahmen. Zusätzlich gibt es in Herkunftsländern meist viel mehr Kinder als Erwachsene, sodass die Kinder und Jugendlichen viele Stunden des Tages untereinander zurechtkommen müssen. Da gibt es auch viel Gewalt zwischen älteren und jüngeren Geschwistern und in den gleichaltrigen Peergruppen.

W & m: Dann übertragen sich also Stress und Gewalt von den Eltern auf die Kinder?

MS: Neue wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen heute, dass unsere ererbte genetische Information nicht unveränderlich ist. Per Epigenetik gelingt es dem Zellkern unter dem Einfluss äußerer Faktoren zu regulieren, wann und in welchem Ausmaß welche Gene ein- und ausgeschaltet werden. So können tatsächlich Erfahrungswerte der vorigen Generation an die Kinder und Kindeskiner weitergegeben werden. Wenn Großeltern und Eltern traumatisiert worden sind, sind nachweislich auch die physischen und psychischen Abwehrkräfte der jüngeren Generation geschwächt. Sie haben auch häufig bereits schon im Mutterleib großen Stress erlebt. „Traumatisierung“ wirkt sich transgenerational aus, sie beginnt nicht erst in der eigenen Kindheit und endet auch nicht im Alter.

W & m: Was versteht man denn unter einer Traumatisierung, wie wirkt sich diese aus?

MS: Trauma (griech.: Wunde) lässt sich als eine „seelische Verletzung“ verstehen, zu der es bei einer Überforderung der psychischen Schutzmechanismen durch traumatisierende Lebensereignisse kommen kann. Als traumatisierend werden im Allgemeinen Ereignisse wie schwere



Unfälle, Naturkatastrophen, aber auch Erfahrungen erheblicher psychischer, körperlicher und sexueller Gewalt sowie schwere Verlust- und Vernachlässigungserfahrungen bezeichnet. Als traumatisch erlebte Ereignisse können bei fast jedem Menschen eine tiefe seelische Erschütterung mit der Folge einer Überforderung des angeborenen biologischen Stresssystems verursachen. Die Überflutung des Gehirns im Rahmen einer überwältigenden Stressreaktion behindert die angemessene Verarbeitung des Erlebten, in dessen Folge kommt es zu einer Gedächtnisstörung, sodass Betroffene die gemachte Erfahrung nicht wie gewohnt integrieren und dann wieder Abstand davon gewinnen können. Der Organismus verharrt dann auf einem erhöhten Stressniveau und entwickelt charakteristische Folgebeschwerden.

Traumafolgestörungen haben viele Symptome. Das bedeutendste dabei ist das Wiedererleben, also der bekannte Flashback. Traumaüberlebende können manchmal nicht zwischen Gegenwart und Vergangenheit unterscheiden. Sie glauben, sie wären wieder in der traumatischen Situation. Das kann durch viele Trigger ausgelöst werden, durch Gerüche, Bilder oder auch durch situative Zusammenhänge oder bestimmte Emotionen, die dem Damals ähneln. Nur ein simples Beispiel: Wegen einer ungewohnten Situation bekommt jemand Herzklopfen, was sofort mit dem Herzklopfen bei einer früheren Gewalterfahrung verbunden wird, und schon ist das Gehirn überzeugt, sich in der gleichen Situation zu befinden. Wir gehen davon aus, dass im Prinzip alle unbegleiteten Minderjährigen nach den vielen Stressoren, zu verschiedenen Zeitpunkten in ihrem Leben, mehr oder weniger unter einzelnen Symptomen leiden. Ob jemand das Vollbild einer Störung ausgebildet, hat maßgeblich mit der Menge an Belastungen zu tun, die er oder sie seit der Kindheit erlebt hat. Jeder zweite junge Flüchtling ist so stark betroffen, dass es beruflich und oder sozial zu Funktionseinschränkungen kommt. Ohne professionelle Hilfe können 25 - 40 % der Patienten die Symptome der Posttraumatischen Belastungsstörung, Depression oder anderer Krankheiten nicht mehr selbst überwinden.

W & m: Was tun dann diese Menschen ohne professionelle Hilfe, wenn sie so traumatisiert sind?

MS: Viele versuchen zu verdrängen. Sie vermeiden alles, was sie erinnern könnte, Personen, Orte oder auch das eigene Innenleben. Sich von der eigenen Erinnerung zu distanzieren ist alles andere als einfach, deshalb greifen nicht wenige leider zu Alkohol oder Drogen, um dies zu bewerkstelligen.

Andere bleiben zu Hause und trauen sich nicht mehr



VERTRAUENSPERSON CHRISTINE

Hallo, ich bin Christine Merkel.

Ich bin beim Deutschen Wanderverband für das Themenfeld Gesundheit zuständig.

Über das Projekt „Let's go – Familien, Kids und Kitas“ kam ich zu FAIR.STARK.MITEINANDER. Da ich als Sozialpädagogin außerdem in einer Beratungsstelle für traumatisierte Menschen arbeite, weiß ich, wie wichtig es ist, Opfern von Grenzverletzungen und Gewalt so schnell wie möglich zu helfen. FAIR.STARK.MITEINANDER. ist ein tolles Konzept – ich freue mich, dort mitmachen zu dürfen. Wenn bei Euch etwas passiert, könnt Ihr mich gerne anrufen.

Region Nordhessen | 0561 93873-77 | christine.merkel@wanderjugend.de



VERTRAUENSPERSON JUDITH

Mein Name ist Judith Friedrich, ich bin 26 Jahre alt und arbeite in der offenen Kinder- und Jugendhilfe in Freiburg.

2017 wurde ich vom Jugendvorstand des Schwarzwaldvereins auf das Schutzkonzept FAIR.STARK.MITEINANDER. aufmerksam gemacht und gefragt, ob ich Lust hätte, Vertrauensperson zu werden. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich nur wenig mit dem Wanderverband zu tun, war / bin aber in anderen Jugendgruppen aktiv. FAIR.STARK.MITEINANDER. hat mich sofort begeistert und überzeugt, da es sowohl zu sexualisierter Gewalt und Missbrauch eindeutig Position bezieht als auch eine Kultur der Grenzachtung und Kinderrechte thematisiert.

Das Schutzkonzept war für mich Grund, Mitglied der DWJ im Schwarzwaldverein zu werden. Seither habe ich viel Spaß, an der Thematik mitzuarbeiten.

Region Schwarzwald | 0561 93873-78 | judith.friedrich@wanderjugend.de

vor die Tür, um keinen Auslösern ausgesetzt zu sein. Sie versuchen nichts mehr zu empfinden, fühlen sich wie abgespalten von der Realität, zeigen Reizbarkeit, Depressionen und vielerlei Ängste. Manche werden dadurch sehr schreckhaft oder wütend, weil sie nicht in der Gegenwart angekommen sind.

W & m: Ist dann Gewalt auch ein Ventil, um dem eigenen Trauma zu begegnen?

MS: Mädchen richten ihre Symptome häufig nach innen und erleben viele Ängste. Auch junge Männer haben Angst, kompensieren Bedrohungen aber auch mit Aggression und Dominanz.

W & m: Was kann oder muss in Deutschland dann mit traumatisierten Geflüchteten geschehen, um ihnen zu helfen?

MS: Tiefe, kindliche Traumatisierungen kann man nie ganz vergessen machen. Sie hinterlassen vielerlei Spuren. Hier gilt Prävention als oberstes Ziel. Wir bieten schon schwangeren Frauen Untersuchung und Hilfe an, damit es nicht zur Weitergabe des Traumas kommt. Man kann heute jedoch auch bereits traumatisierten Kindern und Erwachsenen gut mit spezifischer Behandlung helfen und auch in der Lebensqualität deutliche Verbesserungen herbeiführen. Wichtig ist, dass das Trauma und die Gedächtnisstörung aufgearbeitet werden. Junge, traumatisierte Geflüchtete können in Deutschland nur schwer einen guten sozialen Status durch gleichbleibende Leistung erreichen. Wenn aber erfolgreich eine sogenannte traumafokussierte Therapie absolviert wird, dann bessern sich nicht nur die psychischen, sondern auch die körperlichen Krankheitssymptome sowie der Selbstwert und die Leistungsfähigkeit in Schule und Beruf.

W & m: Gibt es denn genügend Therapiemöglichkeiten?

MS: Für Traumaüberlebende ist es generell immer noch sehr schwierig, eine spezifische, traumafokussierte Psychotherapie zu bekommen. Es gibt viel zu wenige Behandlungsplätze. Für Geflüchtete und Ausländer ohne Krankenkassenkarte fast unmöglich, Zugang zu klinischer Diagnostik und Therapie zu bekommen. Hier sind wir auf NGOs angewiesen und karitative Initiativen. Minderjährige, unbegleitete Geflüchtete haben durch die Inobhutnahme noch die besten Möglichkeiten. Außerdem gibt es für häufig notwendige geschulte Dolmetscher kein Geld. Die niedergelassenen Psychotherapeuten sind zwar sehr interessiert, hier zu helfen, haben aber oft nicht die Strukturen, um sich professionell auf solch komplexe,

mehrfachtraumatisierte Patienten gut einzustellen. Wir haben deshalb nun seit längerem begonnen, vermehrt Aus- und Weiterbildungen für Therapierende anzubieten und das Wissen in diesem Feld an die Nachwuchskräfte zu bringen. Keine Person die hilft oder behandelt muss Angst haben vor dem Thema „Trauma“.

W & m: Was können denn unsere Jugendleitungen tun, wenn sie unvorbereitet in die Situation geraten, ein Kind oder einen Jugendlichen mit einer Traumafolgerscheinung bei einer Veranstaltung, wie bspw. bei einer Wanderung, dabeizuhaben?

MS: Wir wissen aus der Forschung, wie wichtig soziale Unterstützung für Traumaüberlebende ist. Junge Geflüchtete haben oft wenig Gutes erfahren und nur ein geringes Selbstwertgefühl. Sie sollten erfahren, dass andere sie wertschätzen. Positive korrigierende Beziehungserfahrungen, gemeinsame sportliche Erlebnisse und Zusammenhalt sind hier ideal, wenn der junge Geflüchtete eine Rolle in der Gemeinschaft bekommt und erlebt wie „alle an einem Strang ziehen“. Übungen aus der Gruppendynamik, Kommunikation und Erlebnispädagogik können hier gezielt eingesetzt werden

Kommt es zu einer Flashbacksituation sind Orientierungsübungen im „Hier und Jetzt“ ganz wichtig. Die Jugendleitungen können verstehen lernen, dass die gerade erlebte Realität des Traumatisierten ein Verhaltensmuster aus der Vergangenheit ist, das sich da in die Gegenwart drängt. Erstmal sollte die Person dann freundlich und direkt mit Vornamen angesprochen werden, um ihre Aufmerksamkeit zu erlangen und danach kann man ihm oder ihr sagen, wo sie ist (Ort), wer alles hier ist und dass er oder sie sich in Sicherheit befindet. Man kann auch ganz konkret die Sinne ansprechen und fragen: „Magst Du mir Deine Hand geben, ich bin (Name). Schau Dich doch mal um, was Du alles siehst ... Kannst Du mich gut hören?... Spürst Du den Platz, auf dem Du sitzt?“ usw. Auf diese Weise kann man die Wahrnehmung wieder zurück ins Heute bringen und die eindringenden Erinnerungen hören auf. Manche reagieren auch gut auf einen Duft, einen Talisman oder eine vertraute Person. All das könnte man vor der Wanderung vielleicht etwas planen. Letztlich aber muss die Gedächtnisstörung professionell behoben werden, damit der „Krieg im Kopf“ ein Ende findet.

W + m: Vielen Dank für das Interview, die interessanten Ausführungen und die guten Tipps zum Abschluss.

△ Interview: Torsten Flader
Abbildung: Dr. Maggie Schauer

Sexualisierte Peergewalt – nicht bei uns

Am 1. Oktober 2019 fand die Fachtagung „Respekt für Dich: Sexuelle Übergriffe durch Jugendliche – nicht bei uns!“ von der Kontakt- und Informationsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen Zartbitter e. V. statt. Die Materialien und Informationen von Zartbitter lassen wir schon seit vielen Jahren in unsere Arbeit und das Präventionskonzept FAIR.STARK.MITEINANDER. einfließen.

Bei der Fachtagung wurden das Theaterstück „Respekt für Dich!“ sowie der Film „Bester Mann“ und die Dokumentation „Was hilft“ gezeigt. Das Theaterstück ist speziell für Jugendliche entwickelt worden und kann über Zartbitter gebucht werden. Der Spielfilm „Bester Mann“ beschäftigt sich mit dem sexuellen Missbrauch eines männlichen Jugendlichen. Die Strategien des Täters werden dargestellt und es wird deutlich, dass die vermeintliche Freiwilligkeit von Betroffenen zu hinterfragen ist. Die Dokumentation „Was hilft“ zeigt die Verarbeitungsstrategien eines betroffenen Jugendlichen, der einen sexuellen Missbrauch als Kind erlebt hat.

Der Fachtag beschäftigte sich hauptsächlich mit sexualisierter Peergewalt durch Jugendliche. Peergewalt bedeutet, dass die Übergriffe zwischen Kindern und Jugendlichen gleichen Alters stattfinden. Wie groß das Ausmaß von sexualisierter Peergewalt wirklich ist, wurde in der Podiumsdiskussion mit dem Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs Johannes-Wilhelm Rörig deutlich: Im statistischen Dunkelfeld gibt es durchschnittlich in jeder Schulklasse 1 – 2 Schüler_innen, die bereits Betroffene eines sexuellen Übergriffs wurden. Dabei erlebt jedes zweite Mädchen sexualisierte Peergewalt in Form von grenzverletzender Sprache, sexistischen Beurteilungen oder die scherzhafte Darstellung von Übergriffen. Diese Form von Gewalt wird bagatellisiert, als Spaß abgetan und erfährt Akzeptanz in der Gesellschaft. Betroffene erleben nur wenig Schutz und Hilfe und sind orientierungslos. Das muss sich ändern.

Herr Rörig bemängelt, dass es inzwischen zwar viele Schutzkonzepte gebe, aber in nur wenigen Peergewalt Bestandteil sei. Um so stolzer können wir – die Deutsche Wanderjugend – sein, dass wir seit bereits 10 Jahren das Thema aufarbeiten und durch FAIR.STARK.MITEINANDER. jungen Menschen einen grenzachtenden und respektvollen Umgang miteinander vorleben und



VERTRAUENSPERSON KEVIN

Mein Name ist Kevin Mendl, ich bin 23 Jahre alt und komme aus Oberboihingen. Das liegt zwischen Stuttgart und Tübingen.

Seit ich 16 bin, leite ich bei mir im Ort die Jugendgruppe „Pandas“. Schon einige Jahre lang begleite ich die Freizeit auf Burg Derneck, die letzten Jahre als Freizeitleiter. Außerdem bin ich im Team vom Zeltlager Fuchsfarm.

Vor kurzem wurde ich als Beisitzer in den Jugendbeirat der Schwäbischen Albvereinsjugend gewählt, um so noch mehr verändern und verbessern zu können.

Mir ist es wichtig, dass sich jeder respektiert, wertgeschätzt und integriert fühlt.

Wieso werde ich Vertrauensperson in der Deutschen Wanderjugend / Schwäbischen Albvereinsjugend?

Als langjähriger und erfahrener Teamer weiß ich, wie schön die Zeit in den Ferien sein kann und auch, dass man sich an die schönen Dinge noch lange erinnert. Leider natürlich auch an die Momente, die nicht so schön waren.

Da bin ich froh, dass wir so ein tolles Schutzkonzept, FAIR.STARK.MITEINANDER., eingeführt haben, bei dem wir uns klar gegen sexualisierte Gewalt und Missbrauch aussprechen und wir haben klare Leitlinien für Freizeiten, Veranstaltungen und Lehrgänge und machen diese immer wieder zum Thema.

Ich bin gerne telefonisch und per E-Mail für Dich da. Mach Dir keine Sorgen, die Beratung bleibt auf Wunsch anonym – Verschwiegenheit ist garantiert.

Auch wenn ich mal nicht erreichbar sein sollte, probiere es bitte später noch einmal.

Reg. Schwäbische Alb | 0561 93873-80 | kevin.mendl@wanderjugend.de

näherbringen. Wir rufen alle dazu auf, unser Schutzkonzept in den Strukturen, Vereinen und Ortsgruppen bekannt zu machen und zu etablieren, so dass sich alle bei der DWJ wohl und willkommen fühlen. Gerne unterstützen wir Euch dabei mit Materialien, Fortbildungen, Methoden und einem offenen Ohr. Bei Fragen oder

Beratungsbedarf könnt Ihr Euch jederzeit an die Bundesgeschäftsstelle oder die Vertrauenspersonen, die sich in dieser Ausgabe der WALK & more vorstellen, wenden.

△ Text: Jasmin Rieß

Fachtag FAIR.STARK.MITEINANDER.

10 Jahre FAIR.STARK.MITEINANDER., wenn das nicht ein Anlass für einen Fachtag zum Thema ist.

Mike Clausjürgens, Familien- und Traumatherapeut, der Bildungsreferent in unserem DWJ-Landesverband NRW war, der FAIR.STARK.MITEINANDER. mit prägte und entwickelte und auch heute noch das Kompetenzteam begleitet, führte uns durch den Tag.

Zusammen mit dem Kompetenzteam fanden sich rund 20 Interessierte ein, um FAIR.STARK.MITEINANDER. zu vertiefen und weiterzuentwickeln.

Zur Einführung gab es einen Fachvortrag von Mike zum Thema Medien, Sexting und Grenzüberschreitung. Im Anschluss bildeten sich zwei Gruppen, die mit Hilfe von Schlagwörtern unsere Leitlinien durchleuchteten, um zu schauen, ob es vielleicht Erweiterungsbedarf gibt. Wir haben ein absolut spitzenmäßiges Präventions- und

Schutzkonzept für Kinder und Jugendliche und möchten dies aber auch weiterhin so haben. Deshalb ist es wichtig, niemals stillzustehen und das Schutzkonzept so zu lassen, sondern stetig neu zu überdenken, was noch besser werden kann.

Am Ende des spannenden Thementages überlegten wir gemeinsam, wie wir FAIR.STARK.MITEINANDER. noch besser in die Vereine bringen können. Gemeinschaftlich mit dem Wanderverband könnten wir es schaffen, das Thema in unsere Gebietsvereine zu bringen, deshalb werden wir über verschiedene Kanäle das Präventionskonzept mit den Inhalten streuen. Außerdem werden die Vertrauenspersonen und alle Ehren- sowie Hauptamtlichen DWJler_innen das Konzept in unseren Vereinen leben.

△ Text: Silvia Röhl
Abbildung: Torsten Flader



Heute bin ich

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums unseres Schutzkonzeptes FAIR.STARK.MITEINANDER., fand am 15.11.2019 ein Kinder-Workshop zum Thema „Gefühle – Heute bin ich“ für die Kleinsten der DWJ im SGV Grafschaft statt. Teilgenommen haben neun Kinder im Alter von sechs bis acht Jahren.

Nach einer kurzen Begrüßung ging es direkt mit dem Thema des Workshops los. Zunächst haben wir darüber gesprochen, was Gefühle eigentlich sind, wie man diese ausdrücken bzw. woran man sie erkennen kann und ob wütend sein okay ist.



Weiter ging es mit der Interpretation eines Wimmelbildes, was zu einem regen Austausch unter den Kindern führte. Zunächst beschrieben sie, was sie sahen. Schnell entdeckten sie die Situationen, in denen sich einige Kinder augenscheinlich nicht sehr wohlfühlten, wie z. B. das Mädchen, das in den See geschubst wurde.

Anschließend betrachteten wir ein Buch „Heute bin ich“, in dem es viele Fische mit unterschiedlichen Gefühlen zu entdecken gab. Ob traurig, neugierig, wütend oder fröhlich, es waren alle Gefühle vertreten. Auch hier fanden die Kinder beispielhafte Situationen, die sie den einzelnen Gefühlen zuordnen konnten.

Nachdem wir uns das Buch angesehen hatten, ging es über in eine kreative Aktion. Dabei hatten die Kinder die Möglichkeit, ihren eigenen Fisch zu malen. Mit Ölpastellkreide und einem schwarzen Fotokarton machten sich die Kinder ans Werk. Es entstanden viele großartige Fische, die ihre Gefühle zum Ausdruck brachten.

Alle Kinder waren mit einer großen Begeisterung dabei. Liebe Grüße Lilian Hardebusch, Vertrauensperson

△ Text und Abbildungen: Lilian Hardebusch



VERTRAUENSPERSON LILIAN

Mein Name ist Lilian, ich bin 27 Jahre alt und Vertrauensperson der DWJ.

Seit 2009 bin ich in verschiedenen Bereichen der DWJ aktiv, ob als Tanztrainerin, Betreuerin, Teamerin im Pflingsteam NRW oder als Jugendwartin in meiner Ortsgruppe der DWJ im SGV Grafschaft.

Wenn Du mal nicht weißt, wem Du Dich in Deiner Ortsgruppe oder bei einer Freizeit der DWJ anvertrauen sollst, dann kannst Du Dich gerne bei mir oder den anderen Vertrauenspersonen melden.

Uns kannst Du bei Problemen und Sorgen gerne ansprechen und wir helfen Dir gerne weiter.

Du kannst uns anrufen oder eine E-Mail schreiben, wem, das bleibt Dir überlassen. Alles kann ganz anonym passieren.

Scheu Dich nicht uns anzurufen oder zu schreiben.

Region NRW | 0561 93873-79 | hardebusch@wanderjugend.de



FAIR.STARK.MITEINANDER. – Wortmarke mit Wiedererkennungswert

Wiedererkennung ist nicht nur bei Unternehmen, sondern auch in der Vereinsarbeit eine wichtige Strategie, um Marken und Ziele zu etablieren.

Allen fallen bei markanten Grafiken (Bildmarken), wie bspw. dem Kranich, gleich die dazugehörige Firma ein, in dem Fall die Lufthansa. Wer das Bayer-Kreuz zieht, braucht eigentlich gar nicht mehr die Buchstaben zu lesen, die markante Schreibweise dieser Wortmarke ist sofort bekannt. Eine Kombination ist dann eine Wort-Bild-Marke, wie z. B. der Schriftzug BURGER KING der symbolisch als Füllung zwischen zwei Brötchenscheiben steht.

Diesen Wiedererkennungswert können und sollten sich auch Vereine zu Nutze machen, wobei es bei Bildern oft logischer erscheint als bei Schriftzügen. Das Logo der DWJ sind zwei grüne Dreiecke, ein dunkleres mit der Spitze nach oben, was eine Tanne symbolisieren soll und helleres, mit der Spitze nach unten, in dem der Schriftzug DWJ steht. Bei einem Bild käme kaum jemand auf die

Idee, das zu variieren, also bspw. die Dreiecke rot oder blau einzufärben, bei Wörtern sieht das aber ganz anders aus.

Da findet man statt FAIR.STARK.MITEINANDER. dann auch mal fair, stark, miteinander oder Fair.Stark.Miteinander., obwohl auch bei Schriftzügen die Einheitlichkeit viele positive Effekte hat. In der Masse der sich bietenden Informationen und Abbildungen reagieren Menschen selektiv auf ihnen bekannte Dinge. Sie werden bevorzugt wahrgenommen und positiv betrachtet. Einheitlichkeit steht auch für Glaubwürdigkeit, Seriosität und Professionalität.

Deshalb fällt FAIR.STARK.MITEINANDER. auch DWJ-Mitgliedern so schnell ins Auge. Seit Jahren wird darauf geachtet, FAIR.STARK.MITEINANDER. genau so zu schreiben und gemeinsam wurde eine eigene Marke geschaffen; denn Einheitlichkeit ist zur Etablierung und Identifikation unerlässlich.

△ Text: Torsten Flader

Abbildung: DWJ Bundesverband



FAIR.STARK.MITEINANDER.

Erste-Hilfe bei Hassparolen

In sozialen Netzwerken, auf der Familienfeier, in der Werbung, in der WhatsApp-Gruppe des Freundeskreises, bei Sportevents – als Nebensatz oder Witz getarnt oder als ganz offen geäußerte Feindseligkeit: Hassparolen und Hetze begegnen uns ständig und überall. Viele sehen einfach darüber hinweg oder tun die sexistischen, rassistischen, behindertenfeindlichen oder extremistischen Äußerungen als harmlose Witze ab. Doch harmlos sind

solche oder sogenannte Stammtischparolen ganz und gar nicht. Oft ist der Übergang von verbalen zu physischen Übergriffen fließend. Durch eine Bagatellisierung von Grenzüberschreitungen wird eine Kultur geschaffen, die Hass und Hetze akzeptiert.

Deswegen sollten wir uns unbedingt einmischen, wenn Menschen ausgegrenzt, erniedrigt oder beleidigt werden und wir menschenverachtende Sprache mitbekommen. Hass ist niemals lustig oder in Ordnung, egal gegen wen er sich richtet.

Viele mischen sich nicht ein, weil ihnen die richtigen Worte und die Schlagfertigkeit fehlen und sie Angst haben, etwas Falsches zu sagen. Oft ärgern sie sich später, weil sie nach Stunden die passende Antwort parat haben, der Moment aber längst verflogen ist. Doch Schlagfertigkeit kann man trainieren. Die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt und Niedersachsen bietet eine kostenlose App unter dem Motto „Demokratie leben und für sie eintreten“ an. Sie heißt „KonterBUNT“ und kann auf den verschiedenen Plattformen heruntergeladen werden. Mit der App lässt sich kontern und einschreiten üben. Sie ist in Zusammenarbeit mit Bildungs- und Argumentationsexpert_innen entstanden und unterstützt, gegen Stammtischparolen anzugehen.

Die App beinhaltet ein Minispiel, in dem man in verschiedenen Szenarien wie beispielsweise Spielplatz, Supermarkt oder Kneipe auf unterschiedliche Personen trifft, die Stammtischparolen von sich geben. Durch mehrere Antwortmöglichkeiten zum Einschreiten wird trainiert, wie



VERTRAUENSPERSON ASTRID

Hallo, mein Name ist Astrid Lünse und ich bin 61 Jahre alt. Von 2012 bis 2016 war ich Hauptjugendwartin des Vogelsberger Höhen-Clubs. Ich bin u. a. Jugend- und Schulwanderführerin und habe mich für die Belange der Jugend in unserem Verein eingesetzt. Seit 2016 bin ich stellvertretende Hauptwanderwartin, deshalb und nur deshalb bin ich nicht mehr als Hauptjugendwartin aktiv.

Ebenfalls bin ich Vertrauensperson auf Bundes- und Landesebene der DWJ. Wanderbare Grüße Astrid

Region Vogelsberg | 0561 93873-71 | luense@wanderjugend.de



VERTRAUENSPERSON KARIN

Hallo, ich bin Karin Matuschka, Familienwartin beim Rhönklub ZV Bad Kissingen.

Beruflich habe ich als Erzieherin schon immer mit Kindern und Jugendlichen zu tun. Gerade durch meine Arbeit – von Kindergarten bis Jugendgruppe – weiß ich, wie oft es zu Grenzverletzungen und missbrauchtem Vertrauen kommt. Deshalb ist es mir wichtig, als Ansprechpartnerin da zu sein und vielleicht auch weiterhelfen zu können.

Meine Bitte an Euch: Habt den Mut anzurufen, wenn Ihr Hilfe braucht!

Region Rhön | 0561 93873-74 | matuschka@wanderjugend.de



man gegen Hetze argumentiert. Es wird ein Barometer angezeigt, mit dem die Gefühlswelt des Parolenverbreitenden kontrolliert werden kann. Somit lassen sich mögliche Eskalationen besser einschätzen und vermeiden.

Mit der App lernt man zu erkennen, welche Klischees und Vorurteile bedient werden und gegen welche Menschen sich der Hass richtet. Es wird ein Parolenverzeichnis angeboten, in dem Argumentationen gegen Vorurteile aufgelistet sind. In dem Verzeichnis findet man beispielsweise Parolen aus den Bereichen „Ablehnung gegen Geflüchtete“, „Antiziganismus“, „Behindertenfeindlichkeit“, „Rassismus“ und viele andere.

In der App sind konkrete Tipps und Argumentationsstrategien zu finden. Sie lässt sich gut in Gruppenstunden und Freizeiten einsetzen und man kann einiges über Vorurteile, Hass und Hetze lernen. Unter www.konterbunt.de sind weitere Informationen zu finden. Die App kann dort auch getestet werden.

△ Text: Jasmin Rieß
Abbildungen: KonterBUNT

Indiana Jones – Auf den Spuren des goldenen Pfaues

Die Deutsche Wanderjugend im Wanderverband Bayern veranstaltet alle zwei Jahre „das Fest“ zu dem Mitgliedsvereine aus ganz Bayern eingeladen sind mit Kindern und Jugendlichen daran teilzunehmen. Dieses Jahr wurde es allerdings etwas brenzlig, da das Wochenende von einem Diebstahl überschattet wurde. Aber lies den Bericht von Katharina Stiller (Teilnehmerin aus dem Spessartbund) selbst:

Das Fest mit dem Thema „Indiana Jones – das Abenteuer ruft“ versammelte uns DWJler_innen für ein Wochenende in Rothenburg ob der Tauber. Als Erstes stärkten wir uns für das Abenteuer mit einem Abendessen. Danach wurden wir in fünf Kleingruppen eingeteilt und mit den Leitlinien von FAIR.STARK.MITEINANDER. bekannt gemacht. Weiter ging es mit Stationen, die wir als Gruppe gemeinsam bewältigen mussten, um unsere Materialien für das Wochenende zu bekommen: einen Agentenausweis, Gold und Kompass.

Am nächsten Tag gab es morgens nach dem Frühstück den Schock: die Leitlinien der DWJ wurden gestohlen. Und Indies (Indianer Jones) Geliebte wurde auch noch entführt. Er brauchte unsere Hilfe. In den Gruppen suchten wir in der ganzen Stadt nach verschiedenen Hinweisen, um den Dieb zu finden. Als dann alle Aufgaben

bewältigt und alle Hinweise gefunden waren, ging es zurück, um alles zusammenzutragen. Anschließend gab es dann eine schnelle warme Mahlzeit und danach eine Mission zu erfüllen: den Dieb überlisten. Und es gelang uns. Wir bekamen von ihm Koordinaten, die uns zu den Schlüsseln für den Schatz weiterbrachten. Nachdem wir diese gefunden hatten, mussten wir nur noch den Schatz finden. Und das gelang uns auch. Natürlich mussten wir den sofort in Sicherheit bringen. Am Abend wurde dieser geöffnet. Der überragend tolle Schatz enthielt neben einer Reihe von Süßigkeiten und einem goldenen Pfaue auch unsere Leitlinien. Als dann Indie mit seiner Freundin, die er retten konnte, zurückkam, gab es auch wirklich viele Gründe zu feiern. Und dies taten wir auch mit einer Gala für Abenteuer_innen.

Am nächsten Morgen gab es dann noch ein letztes Mal Frühstück und verschiedene Workshops, in denen wir unsere eigenen T-Shirts, Schwerter und Säckchen machen konnten oder einfach nur mit einer entspannten Gesichtsmaske ausruhen konnten. Danach wurde fleißig aufgeräumt. Und damit war auch leider schon unser schönes Wochenende vorbei. Aber die Leitlinien gerettet.

△ Text: Katharina Stiller
Abbildungen: Ute Jahn



Scann dich ein auf
www.wanderjugend-bayern.de



VERTRAUENSPERSON HELGA

Ich bin Helga Stiller und seit 2011 bei der Deutschen Wanderjugend. Durch meine Tochter, die damals sechs Jahre alt war und unbedingt mit zelten gehen wollte, bin ich dazugekommen. Denn ich konnte meine Tochter ja keinesfalls mit Fremden alleine in die Prärie schicken (die Tendenzen zur Helikoptermutter sind eventuell vorhanden), wer weiß, wer ihr dort alles begegnet.

Im Zeltlager sprach ich meine Sorge dann ganz offen an. Eine Mischung aus geschockten Reaktionen, aber auch Verständnis begegneten mir. Zum damaligen Zeitpunkt rückte gerade FAIR.STARK.MITEINANDER. in den Fokus. Es hing zwar bereits ein Leitlinienplakat an der Versorgungszeltwand, aber es wusste noch keiner dazu zu berichten. Ich wurde auch nicht darauf hingewiesen. Aufgrund meiner eigenen Erfahrung habe ich mich dann 2016 entschieden, mich zur Vertrauensperson ausbilden zu lassen. Denn eine der Hauptaufgaben der Vertrauenspersonen ist es, F.S.M. bekannt zu machen.

Mein Wunsch für die Zukunft ist es, dass die F.S.M.-Leitlinien bei Veranstaltungen bewusst gelebt werden. So lernen Kinder ihre Rechte als selbstverständlich wahrzunehmen. Und wer seine Rechte kennt, ist deutlich besser geschützt. Außerdem hoffe ich, dass die Erwachsenen beim Thema FAIR.STARK.MITEINANDER. nicht sofort das Gefühl haben, Kinderschutz habe gleich mit der Annahme einer akuten Gefährdung zu tun und es somit als sehr negativ wahrnehmen. Stattdessen wollen wir es eher als gemeinsame Aufgabe sehen, den uns anvertrauten Kindern ihre Rechte näherzubringen, sie so stark zu machen und dann gestärkt nach Hause zu entlassen.

Region Spessart | 0561 93873-72 | helga.stiller@wanderjugend.de



Klimastreik am 20.09.2019 und 29.11.2019

Am 20.09.2019 fand der dritte globale Klimastreik unter dem Motto #ALLEFÜRKLIMA statt. Das bedeutet: Mehr als 7 Millionen Menschen, 6135 Aktionen in 185 Ländern – da darf die Deutsche Wanderjugend natürlich nicht fehlen. Also machten sich Mitarbeiter_innen des Deutschen Wanderverbandes und der Deutschen Wanderjugend auf und wurden Teil der 6.500 Teilnehmenden in Kassel.

Aber sie wurden nicht nur Teil der Demonstration in Kassel, sondern einer weltweiten Bewegung: So wurden in 300 deutschen Städten, aber auch in New York, Nigeria oder Malta Schüler_innen, Studierende, aber auch Menschen aus Unternehmen, Betrieben und Gewerkschaften aufgerufen, am Streik teilzunehmen. „Jetzt sind alle Menschen gefordert“ hieß es im offiziellen Aufruf. Ziel war und ist es, an Entscheidungsträger_innen zu appellieren und gegen die anhaltende Klimazerstörung laut zu werden. In diesem Kontext macht Fridays for Future auf

die immer häufiger auftretenden Extremwetterereignisse wie Hitzewellen, Dürren, Stürme und Ernteausfälle aufmerksam. Kurz gesagt: Es geht um die Rettung der Welt.

Da sich auch die Wanderjugend für Klimaschutz und Nachhaltigkeit einsetzt, treffen diese Ziele auf unsere vollste Unterstützung. So fordert auch der Deutsche Wanderverband von der Bundesregierung wirksame Maßnahmen, um die Aufheizung des Klimas auf 1,5 °C zu begrenzen.

Wie passend, dass der 20.09.2019 außerdem Weltkindertag ist, der dieses Jahr unter dem Motto „Kinder haben Rechte“ stand. Wir von der Deutschen Wanderjugend finden, dass sie vor allem ein Recht auf Zukunft auf unserer Erde haben sollten. Deshalb waren wir auch beim vierten globalen Klimastreik am 29.11.2019 wieder mit dabei.

△ Text: Hannah Merkle
Abbildungen: Janick Betz



JUGEND+ DRAUßEN

1.-3. MAI 2020 | Paderborn



www.wanderjugend.de



JUGEND+DRAUßEN – Seid dabei!

Was vor einiger Zeit nur eine Idee war, wird nun im kommenden Mai Wirklichkeit. In Paderborn wird er stattfinden, unser erster Deutscher Jugendwandertag mit dem Titel JUGEND+DRAUßEN.

Das erste Wanderfestival für Jugendliche und junge Erwachsene von 12 - 27 Jahren findet vom 1. - 3. Mai 2020 in Schloß Neuhaus statt. Am Freitagabend starten wir mit Lagerfeuer Geschichten und beenden werden wir den Sonntag mit einer Multivisionsshow.

Ein Jugendfestival mit einer Sternwanderung bildete den Höhepunkt. Bei den über 30 geplanten Wanderangeboten ist für jedes Wanderherz etwas dabei; Du kannst eine Wanderung machen, die Du immer schon gern gemacht hättest, etwas ganz Neues ausprobieren oder plane Deine eigene Tour. Du bestimmst Deine Sternwanderung. Das Wanderprogramm kannst Du bei der Bundesgeschäftsstelle in Kassel bekommen.

Sei dabei, wenn die Gewinner_innen des Bundeswettbewerbes „Jugend wandert“ ihre Preise am Samstagabend verliehen bekommen, denn auch die Teilnehmenden des

Wettbewerbes werden bei JUGEND+DRAUßEN dabei sein. Lass Dich überraschen, welche wanderbaren Wandererlebnisse die Siegergruppen hatten. Danach wird mit einem Bandabend gebührend gefeiert.

Jugendgruppen aus vielen Bundesländern und Gebietsvereinen sind bereits angemeldet. Außerdem werden einige aus den Reihen der DWJ als Teil des Lagerteams, wie zum Beispiel das Küchenteam, dabei sein. Falls auch Du Lust hast, Teil des Teams zu sein, melde Dich bei uns.

Für weitere Informationen schau vorbei auf www.jugendunddraussen.de oder besuche die Wanderjugend-Internetseite, www.wanderjugend.de, um mehr über unsere Aktion zu erfahren oder Dich mit Deiner Gruppe anzumelden.

Wir freuen uns auf Dich und Deinen Verein beim großen Wanderfestival JUGEND+DRAUßEN in Paderborn.

△ Text: Silvia Röhl
Abbildung: DWJ Bundesverband

50 Jahre Europäische Wandervereinigung (EWW)

Zusammen mit unserer Bundesvorsitzenden Silvia Röhl besuchte ich die Mitgliederversammlung der Europäischen Wandervereinigung (EWW), die bereits seit 50 Jahren besteht. Im Jahre 1969 wurde diese von Georg Fahrback gegründet, deshalb lud die EWW zum Jubiläum nach Bad Urach in der Schwäbischen Alb ein. Man merkte schnell: Das Wandern zählt nicht nur in Deutschland zu den beliebtesten Sportarten.

Anders als bei vielen deutschen Versammlungen steht bei der EWW tatsächlich das Wandern im Mittelpunkt der Versammlung. So bekamen die Teilnehmenden nach der Knowhow-Sitzung die regionalen Sehenswürdigkeiten in der Natur gezeigt. Mehrere Busse brachten uns zum Ausgangspunkt der Wanderung. Durch das Maisental folgten wir dem romantisch schlängelnden Brühlbach zum Uracher Wasserfall. 37 Meter fällt hier das Wasser



ins Tal: ein mächtiges Naturspektakel. Über einen gut gepflegten Wanderweg gelangten die Wandernden zum Rutschenfels. Der Blick von der Albkante war ein sich einprägendes Erlebnis.

Unterwegs kamen wir ins Gespräch mit den Teilnehmenden. Unter anderem erfuhren wir von einer neuen Trendsportart, dem Aquawalking, das in Frankreich und Italien bereits von vielen Menschen betrieben wird. Für diese neue Sportart werden schon bald Ausbildungskurse in Deutschland angeboten. Wir sind bereits neugierig. Beim gemütlichen Beisammensein am Freitagabend kamen wir mit den russischen Wanderfreunden ins Gespräch, die uns berichteten, dass deren Wanderverein ursprünglich aus einer Studentenwandergruppe bestand und über Jahre gewachsen ist. Mit einem spontanen musikalischen Gesangsbeitrag lockerten sie die abendliche Runde auf.

Am Samstag trafen sich die Delegierten zur offiziellen Mitgliederversammlung. Da zur Jahrestagung der EWW Vertretungen aus verschiedenen EU-Ländern kommen, gibt es Dolmetscher, die die Sitzung synchron übersetzen. Diese saßen in eigens errichteten Kabinen und übersetzten so abgeschirmt von der Versammlung in Deutsch, Englisch und Französisch. Die Teilnehmenden erhielten einen Kopfhörer, an dem sie die eigene Sprache auswählen konnten.

Abends ging es mit den Bussen Richtung Burg Hohenneuffen. Unterwegs machten wir noch einen Halt an der Falkensteiner Höhle, bei der ein Gruppenfoto gemacht

wurde, im Anschluss wurde die Gedenktafel zur 50-Jahrfeier mit Ansprache des Bürgermeisters und Landrates enthüllt. Dann ging es weiter zum Wanderparkplatz bei der Burg. Den Anstieg zur Burg tätigten wir zu Fuß. Auf der Burg wurde das 50-jährige Bestehen gebührend gefeiert. Bevor das Essen serviert wurde, konnten wir zusammen mit den jungen russischen Gästen einen in der Nähe liegenden Geocache erfolgreich heben und loggen. Das machte allen Beteiligten Spaß. Hungrig ging es wieder zurück zum Restaurant, wo wir mit einem leckeren Essen belohnt wurden.

Am Sonntag stand noch das Abschlusstreffen am Nägelehaus auf dem Programm. Die Ortsgruppe vor Ort organisierte eine Sternwanderung, zu der viele Vereine der Schwäbischen Alb mit ihren Wimpelbäumen kamen. Die Volkstanzgruppe der Wanderjugend im Schwäbischen Albverein von Manfred Stingel umrahmte das Programm mit verschiedenen traditionellen Tänzen. Unsere internationalen Gäste waren sichtlich begeistert von den Darbietungen. Sehr dankbar wurden die Gemeinschaftstänze, bei denen zum Schluss fast alle mitgetanzt haben, angenommen.



Ein interessantes Tagungswochenende, geprägt von vielen Austauschmöglichkeiten, ging zu Ende. Wir fanden neue Kontakte und Freundschaften und vertieften bereits bestehende und freuten uns über die Einblicke in die Natur der Schwäbischen Alb. Im September 2020 findet die nächste Versammlung der EWW in Girona (Spanien) statt.

△ Text und Abbildungen: Ludwig Lang



Herzlichen Glückwunsch lieber DBJR

Zum 70. Geburtstag und zur 92. Vollversammlung des Deutschen Bundesjugendringes fuhr eine Delegation der DWJ nach Berlin.

Insgesamt 29 Jugendverbände sind Mitglied im Deutschen Bundesjugendring / DBJR. Das Spektrum ist dabei sehr weit gefasst und reicht von den Helfenden 7 (Jugendfeuerwehr, THW-Jugend etc.) über christliche Jugendverbände (Bund der Deutschen katholischen Jugend etc.), Arbeiterjugendverbänden (DGB-Jugend, Solidaritätsjugend Deutschlands etc.) und grüne Verbände (Naturfreunde Jugend, DWJ etc.) bis hin zu kulturellen Verbänden (Deutsche Bläserjugend, Deutsche Chorjugend etc.). Dazu gehören dem DBJR die Landesjugendringe an, sowie mehrere Anschlussverbände (Jüdische Studierendenuion Deutschland e. V., Jugendnetzwerk Lambda etc.).

Der Deutsche Bundesjugendring verteilt die öffentlichen Fördermittel der Bundesrepublik (Mittel des Kinder- und Jugendplanes des Bundes / KJP) an die Jugendverbände, die auch den größten Haushaltsposten des DWJ-Bundesverbandes ausmachen und ohne die der Betrieb der Bundesgeschäftsstelle in Kassel nicht möglich wäre. Er ist aber keineswegs nur eine Stelle, um Finanzmittel zu verteilen. Vor allem ist der DBJR ein wichtiger politischer Akteur und Sprachrohr der Jugendverbände in Politik und Behörden.

Einmal im Jahr sind die Mitgliedsverbände zur Vollversammlung eingeladen, die in wechselnden Städten stattfindet. Jana, Maïke und Anna aus dem Bundesjugendbeirat sowie Torsten aus der Bundesgeschäftsstelle reisten zur diesjährigen Vollversammlung nach Berlin. Inhaltlich war die Mitgliederversammlung etwas ganz Besonderes; es fanden nicht nur turnusmäßige Wahlen statt und Anträge wurden beschlossen, es galt auch, die Satzung und die Geschäftsordnung zu überarbeiten und vor allem wurde Geburtstag gefeiert: Der DBJR wird 2019 70 Jahre alt.

Bevor die Versammlung am Freitagmittag begann, gab es aber noch einigen Vorlauf. Bereits am Donnerstag traf sich der Grüne Kreis, ein Zusammenschluss der umweltorientierten Jugendverbände, in dem Maïke und Torsten



die DWJ vertreten. Donnerstagabend saß dann die DWJ-Delegation bis spät in die Nacht zusammen, um alle aktuellen Anträge und Änderungen zu beraten und sich auf eine Strategie zu verständigen. Der Freitagvormittag begann mit dem Treffen der kleinen und mittleren Verbände und dann war es endlich soweit: Die Vorsitzenden Lisi Maier und Tobi Köck eröffneten die 92. Vollversammlung des DBJR. Am Wahltag wurden beide in ihre Ämter wiedergewählt. Herzlichen Glückwunsch an die beiden und alle anderen, die ein Amt übernommen haben, zur Wahl und vielen Dank, dass Ihr Euch mit erheblichem Zeitaufwand für unsere Interessen einsetzt.

Die Anträge waren wie immer sehr vielseitig und wurden bis spät in die Nacht diskutiert und bearbeitet. Der Deutsche Bundesjugendring und seine Mitgliedsverbände sprachen sich gegen Antisemitismus und das Sterben im Mittelmeer aus und sie setzten sich für eine Stärkung

der Jugendverbandsarbeit und der Medienpolitik sowie eine finanzielle Sicherung der Freiwilligendienste ein. Die Jugendverbände sprachen sich für ein europaweit faires Ausbildungssystem, bezahlbaren Wohnraum für junge Menschen und politische Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche aus. Gemeinsam fordern die Mitglieder des DBJR ökosoziale Städte und eine finanzielle Stärkung Internationaler Begegnungen.

Trotz eines zeitlich sehr straffen und inhaltlich anspruchsvollen Programms fand sich am Samstagabend noch Zeit zu feiern, was wahrlich Grund zur Freude ist: Der Deutsche Bundesjugendring wird im Herbst 2019 70 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch lieber DBJR, gemeinsam setzen wir uns weiterhin für die Belange der Kinder und Jugendlichen ein.

△ Text und Abbildungen: Torsten Flader

Bildungsreferentin Sarina verabschiedet sich

Liebe Wanderjugend, ich habe mich entschieden, die DWJ als Bildungsreferentin diesen Herbst zu verlassen und mich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Ich hatte ein wirklich schönes Jahr bei der Wanderjugend, konnte neue Dinge lernen, ein tolles Zeltlager planen und durchführen, viele sehr nette und offene Menschen kennenlernen und noch vieles mehr.

Das Projekt „Jugend schafft Erlebnisse“ ist in diesem Jahr bereits durchgestartet: Wir konnten einigen jungen Menschen aus dem Harz und Nordhessen schon schöne Erlebnisse und spannende Lernerfahrungen beim Schluchtencamp mit der Wanderjugend ermöglichen. Auch für mich war das Zeltlager definitiv ein Höhepunkt meines Sommers. Die Teilnehmenden und Teamenden sind zum Großteil auch weiterhin hochmotiviert, an Aktionen der Wanderjugend teilzunehmen, hier Spaß zu haben und sich weiterzuentwickeln. Das freut mich sehr und ich bin mir sicher, dass hiermit der Jugendstrukturaufbau vorgehen kann. Riikka ist weiterhin gerne Eure Ansprechpartnerin für „Jugend schafft Erlebnisse“.

Für mich ist es jetzt Zeit, mich von Euch zu verabschieden. Ich möchte mich von Herzen bei Euch dafür bedanken, dass bei allen Aktivitäten so eine positive Atmosphäre herrschte und ich mich immer wohlfühlt habe.

Vielen Dank auch an die Kolleg_innen in der Geschäftsstelle. Ich habe stets sehr gerne mit Euch zusammengearbeitet und bin dankbar dafür, dass Ihr immer ein offenes Ohr für Fragen und den fachlichen Austausch hattet.

Ich wünsche Euch allen weiterhin alles Gute und viel Spaß bei schönen Wanderungen und anderen spannenden Aktivitäten mit der DWJ. Eure Sarina

△ Text: Sarina Brauer
Abbildung: Riikka Pulju



Kulinarisches Festival auf der Alb

Das Fahrtenabschlusstreffen hatte in diesem Jahr einen kulinarischen Schwerpunkt. Ort war wie im letzten Jahr „Der-Handwerkerhof“ bei Billigheim auf der Schwäbischen Alb. Gekommen waren die Teilnehmenden aus den Regionen Freiburg, Stuttgart, Straßburg, Heidelberg, Kaiserslautern, Frankfurt, Bielefeld, Kassel und Göttingen.

Der Handwerkerhof bietet tolle Werkstätten, so war Ton zum Töpfern dabei und die Werkmöglichkeiten wurden auch genutzt, um einige Reparaturen am DWJ-Verleihmaterial vorzunehmen. Ein ganz besonderes „Werkzeug“ ist aber der große holzbefeuerte Backofen, der getreu dem Wochenendmotto fast in Dauerbetrieb war.

Nach dem Aufstehen fand sich jeweils ein kleines Grüppchen, das mit Mehl und Frischhefe Brötcchenteig bereitete, und so gab es ofenfrische Backwaren zum Frühstück. Passend zur Jahreszeit wurde mittags ein Kürbis-Kartoffel-Karotten-Eintopf gekocht und am Nachmittag war dann wieder der Ofen für einen Schoko-Zimt-Rotwein-Kuchen gefragt.

Fürs erste Abendessen wurde fleißig Teig geknetet und mit frischen Zutaten belegt und bald duftete das ganze Haus nach Lauch-Feta-Flammkuchen und Pilz-Paprika-Artischocken-Pizza. Fürs zweite Abendessen wurden Eier, Mehl, Grieß, Wasser, Öl und Gewürze zu einem Teig verknetet und dieser zu Lasagneplatten verarbeitet. Gebacken wurde eine Spinatlasagne, die noch durch Gorgonzola und Maronen (Esskastanien) verfeinert wurde.

Damit auch der notwendige Appetit nicht fehlte, wanderte die Gruppe am Samstagnachmittag durch den bunten Herbstwald, der durch das feucht-warme Wetter ein Pilzparadies war und es gab auch einige Geocaches zu entdecken. Historisch interessant war auch die zweifache Überquerung des antiken Limes. Noch spannender wäre es sicher gewesen, wenn der in der Karte gekennzeichnete Limes auch in natura zu erkennen gewesen wäre.

△ Text und Abbildungen: Torsten Flader

Auch 2020 gibt es wieder ein Fahrtenabschlusstreffen. Schau doch mal in unser Jahresprogramm auf | tour.





Schöneck und das Vogtland für Deutschen Winterwandertag bereit

Die Stadt Schöneck und das sie umgebende Vogtland sind gut auf den 4. Deutschen Winterwandertag vorbereitet. Vom 22. bis 26. Januar 2020 können sich die Gäste auf ein buntes und gut organisiertes Wanderprogramm freuen: Es gibt diverse Winterwanderungen, Schneeschuhtouren, Pferdeschlittenfahrten sowie eine traditionsreiche Stadt und deren beeindruckende Umgebung zu entdecken.

Anstelle der üblichen Wandertagsplakette gibt es beim Deutschen Winterwandertag eine wiederverwendbare und umweltfreundliche Tragetasche, die zur Teilnahme an den Veranstaltungen und der kostenlosen Nutzung des ÖPNV im gesamten Vogtland berechtigt.

Ausgerichtet wird der Deutsche Winterwandertag von der Stadt Schöneck und dem Verband Vogtländischer Gebirgs- und Wandervereine (VGWW). Sie stehen für Qualität beim Thema Wandern, wie nicht zuletzt die beiden Qualitätswege Vogtland Panoramaweg und Kammweg Erzgebirge-Vogtland beweisen. Schöneck ist mit über 700 Metern die höchstgelegene Stadt des Vogtlandes. Wegen der Höhenlage und der ausgedehnten Wälder in der Umgebung ist die Stadt nicht nur staatlich anerkannter Erholungsort, sondern auch ein renommierter Wintersportplatz. Veranstalter des im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfindenden Deutschen Winterwandertages ist der Deutsche Wanderverband.

Ein besonderer Höhepunkt des Deutschen Winterwandertages ist der „Schönecker Winter Hunderter“, eine 24-Stunden-Wanderung, die von Samstag, den 25. bis Sonntag, den 26. Januar, stattfinden wird. Dabei werden in zwei Schleifen von jeweils 25 und 76 Kilometern rund 101 km zurückgelegt.

Alle Informationen zum Deutschen Winterwandertag vom 22. bis 26. Januar 2020 sowie zur Wandertagsplakette gibt es in der Tourist-Info von Schöneck (www.schoeneck.eu; Tel: 037464-330011; E-Mail: info@schoeneck.eu). Dort ist auch das Programmheft zu bekommen.



Δ Text: Jens Kuhr / Jasmin Rieß
Abbildungen: Archiv TVV C. Beer





Vogtlandspiele – Winterwandern mit 79 Kids

Erstmals wurde zu den Vogtlandspielen im Winter das Wandern angeboten – und 90 Kinder wurden aus den Grundschulen Elsterberg, Pausa, Klingenthal sowie dem Kindergarten Zwota (lets-go: Zwoticher Waldwichtel) gemeldet. Wir waren total überrascht, dass das „Sommerangebot“ auch für die Winterspiele von Interesse war. Am 08.02.2019 gingen dann tatsächlich 79 Kinder in neun Gruppen mit jeweils einer Betreuungsperson und einer erfahrenen Wanderleitung an den Start – am Fuße der Sparkassen-Vogtland-Arena Klingenthal.

Unterwegs gab es viele Fragen zu beantworten bzw. wurde viel Wissenswertes zum Kartenlesen, zu Spuren im Schnee, Heimat- und Pflanzenkunde (geht auch im Winter) usw. vermittelt. Natürlich waren an einigen Stationen auch wieder Geschicklichkeit und Schnelligkeit gefragt und die stellten die Kindern unter Beweis. Die 5 km lange Tour ging mit der Bergabfahrt in der Erlebnisbahn WieLi neben der Großschanze zu Ende.

Zum Abschluss wurden die im Herbst gesammelten Eicheln zur Tier-Fütterung an die Förster übergeben und die Kinder konnten mit Freude das Outdoor-kKds-Abzeichen der Deutschen Wanderjugend in Empfang nehmen.



Der Vogtländische Wanderverband e. V. möchte sich bei den mithelfenden Wanderleitungen aus den Vereinen Klingenthal, Triebel und Adorf sowie den Klingenthaler Damen am Verpflegungspunkt bedanken. Unser Dank gilt auch dem Sachsenforst für die Unterstützung und Begleitung sowie der Lebensgarten Adorf GmbH, die uns mit gesunden Bio-Naturalien unterstützte.

△ Text und Abbildungen: Kathrin Hager





Die ersten Outdoor-Kids im Naturpark Lüneburger Heide

Im Mai 2019 veranstalteten die Wanderfreunde Nordheide e. V. die ersten Wanderungen der Outdoor-Kids im Naturpark Lüneburger Heide, ein Projekt der Deutschen Wanderjugend. 56 Kinder der Naturparkschule Sprötze-Trelde wanderten an drei verschiedenen Veranstaltungen mit den Wanderfreunden Nordheide unter Leitung des Wanderführers Thomas Andréé entsprechend des Alters der Kinder zwischen 11 und 14 km.



Die erste Wanderung führte von der Grundschule in Sprötze über den kleinen Brunsberg zum Nordwestrand der Lüneburger Heide und zurück zur Schule. Die zweite Wanderung startete bei der Grundschule in Trelde und führte durch das malerische Bötersheim zum Mühlenbach bei Dohren und wieder zurück nach Trelde. Bei der dritten Wanderung führte der Weg von Sprötze zur Heidefläche am Brunsberg. Die Länge der Strecken entsprach jeweils dem 1,5-fachen des Lebensalters der Kinder.

Auf allen Wanderungen mussten mindestens acht Pflanzen oder Tierspuren von den Kindern sicher bestimmt werden. Die Kinder durften die Pflanzen bzw. Tierspuren selbst auswählen. Große Aufmerksamkeit bewiesen einige Kinder, als sie sogar eine kleine Kugelassel entdeckten. Auch die Kreativität der Kinder wurde gefordert. Bei einer Pause im Wald sammelten die Kinder Materialien des Waldes und bildeten aus diesen das Logo der Deutschen Wanderjugend.

Am Ende erhielten die Teilnehmenden ihren Stempelpass. In diesen Pass erhielten alle Teilnehmenden den ersten Stempel für das Outdoor-Kids-2.0-Abzeichen und somit einen Anreiz, auch dieses zu erreichen.

Unter dem Punkt Sinneserfahrungen wanderten die Teilnehmer zehn Minuten schweigend und konzentriert durch den Wald und berichteten, was sie gehört hatten. Vogelstimmen, Flugzeug, Atmung, Schritte, Husten und selbst das Klappern von Kleingeld in der Hosentasche des Wanderführers wurde erkannt. Beim Geruchstest konnten Bärlauch (Knoblauch), Minze und Fichtennadeln sicher bestimmt werden.

Ein paar Tage später wurden in den Schulen während einer kleinen Feierstunde im Beisein vieler Eltern die Urkunden, Abzeichen und Aufkleber überreicht. In der Ansprache des Wanderführers wurden alle Kinder eingeladen, Mitglied bei den Wanderfreunden Nordheide e. V. zu werden. Die Mitgliedschaft für Kinder und Jugendliche bis zum Erreichen des 25. Lebensjahres ist bei den Wanderfreunden Nordheide e. V. kostenfrei.

△ Text und Abbildungen: Thomas Andréé



Outdoor-Kids-Tag in Clausen mit der DWJ im Pfälzerwald-Verein

Spielerisch die Natur erfahren, die verschiedensten Bäume und Pflanzen kennenlernen und gemeinsam wandern, stand im September für dreizehn Kinder der Ortsgruppe auf dem Programm.

Während der Wanderung wurde immer wieder angehalten, um Interessantes näher zu betrachten und Blätter und Früchte zu sammeln. Unter der Lupe konnten die Kinder z. B. einen winzigen Lärchensamen anschauen, aus dem bei guten Bedingungen ein stattlicher Baum entsteht. Bei dem Spiel „Blinde Karawane“ mussten sich die jungen Teilnehmenden ganz auf ihren Hör- und Tastsinn verlassen. Für einige war das eine ganz neue Erfahrung.

Obwohl die Gruppe nicht wirklich leise unterwegs war, bekam sie sogar noch einen scheuen Waldbewohner zu Gesicht: Ein Reh beugte neugierig und aus sicherer Entfernung das Geschehen.

Kurz vor der Rückkehr wurden dann die gesammelten Blätter und Früchte noch einmal angeschaut und das erlernte Wissen getestet. Die Naturentdecker_innen

waren mit Feuereifer bei der Sache und konnten alles sicher benennen. Dann ging es zurück zum Turnplatz, wo nach dem gemeinsamen Essen alle noch ein kleines Insektenhotel für den Garten bastelten.

Nachdem auch das geschafft war, nahmen die jungen Teilnehmenden stolz ihre Urkunden und Abzeichen entgegen.

△ Text und Abbildungen: Barbara Matz

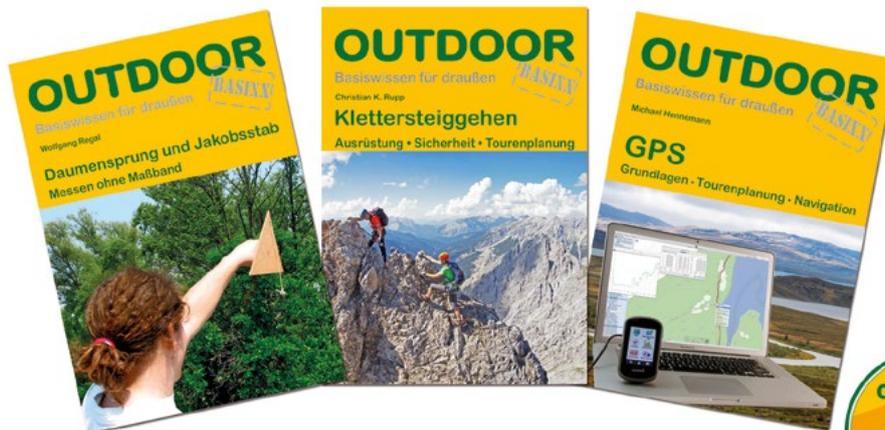


Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

OutdoorHandbücher aus dem Conrad Stein Verlag



Mehr Infos unter:

www.conrad-stein-verlag.de

Conrad Stein Verlag GmbH | Kiefernstr. 6 | 59514 Welver | Tel.: 023 84/96 39 12



Die nächste **WALK & More** beschäftigt sich mit dem Thema
„Jugendgerechte Wanderregionen“ und erscheint im März 2020.